

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. November 1959

Blatt 2216

Bürgermeister Jonas in der Stadthalle:

Wiens Bekenntnis zu Schiller

=====

10. November (RK) Bei der Schillerfeier der Stadt Wien in der Wiener Stadthalle, die heute vormittag abgehalten wurde, hielt Bürgermeister Jonas folgende Rede:

"Die Stadt Wien hat mit voller Absicht zu ihrer offiziellen Feier anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Schiller die Wiener Schuljugend eingeladen. Denn das Werk Friedrich Schillers spricht vor allem zur Jugend und von der Jugend soll es immer wieder Erneuerung und Bestätigung erhalten.

Große Dichter sind geistige Führer der Menschheit, Schrittmacher auf dem Weg nach vorwärts. Ihre Worte verhallen nicht, sondern tönen fort und sprechen zu uns, wenn ihr Mund schon längst für immer verstummt ist. Sie dringen über Raum und Zeit hinaus und werden durch keine nationalen, territorialen oder sprachlichen Grenzen behindert. Ihr Werk gehört allen Völkern und ist im wahren Sinne des Wortes Weltliteratur geworden.

Dies gilt im ganz besonderen Maße für Friedrich Schiller, dessen 200. Geburtstag wir heute feiern. Der Dichterkönig hat zwar nie Wiener Boden, ja nicht einmal österreichisches Gebiet betreten. Sein kurzes, von schwerer Krankheit und materiellen Sorgen fast bis zuletzt überschattetes Leben hat er nur in einem engen Kreis verbracht, der über Süddeutschland kaum hinausging, der sich aber für ihn zu einer ganzen Welt, zu einem neuen, von ihm selbst erschaffenen Kosmos geweitet hat. Heute ist er wirklich weltbekannt, ein überzeugender Beweis für den Triumph des Geistes über die Materie.

./.

Auch wir dürfen Friedrich Schiller mit vollem Recht zu den Unsrigen zählen. Leisten wir ihm doch schon seit langem treue Gefolgschaft. Schon frühzeitig haben wir seine Bekanntschaft gemacht. In unseren Schulen lesen wir seine Gedichte und bewundern deren hohen Gedankenflug. In unseren Theatern spielen wir seine Stücke und lassen uns von ihrer dramatischen Wucht, von ihrer Lebensechtheit, von ihrer inneren Wahrheit immer wieder aufs neue hinreißen. Durch ihn werden wir im Glauben an die Schönheit und Würde des menschlichen Daseins, im Vertrauen auf die positiven Kräfte in uns und in der Zuversicht bestärkt, daß das Leben kein Abenteuer mit unbekanntem Ausgang ist, sondern daß Vernunft und Humanität am Ende den Sieg davontragen werden. Die Sprache seiner Verse und seiner Prosa gehört zum Besten, was je von einem Dichter geschaffen wurde. Seine Bücher enthalten viele Wahrheiten und Weisheitssprüche, die als geflügelte Worte in aller Mund sind.

Sein geniales Erstlingsdrama "Die Räuber", aus dem uns der Feuergeist des jugendlichen Stürmers und Drängers am stärksten anhaucht, seine unbedingte Kampfansage gegen jede Form von Despotie am stärksten zu uns spricht, stand unter der Devise "In tyrannos". Mußte er doch am eigenen Leib spüren, was sich ein Landesherr im Zeitalter des unbeschränkten Absolutismus gegenüber seinen Untertanen herausnehmen konnte.

Schiller war aber nicht der Wortführer eines mißverstandenen, falschen Freiheitsbegriffes. Für ihn bedeutet Freiheit wirkliche, echte Freiheit, nicht Zügellosigkeit, die sich jeder Bindung widersetzt und zum Zustand der Anarchie führt, in der sich jede vernünftige Ordnung auflöst, alles auf den Kopf gestellt, das Unterste zuoberst gekehrt wird.

Nur in der Demokratie und innerhalb einer gerechten Gesellschaftsordnung gedeiht wahre Freiheit. In ihr Leben, heißt erst richtig leben. Nur in ihr besitzt der einzelne das größtmögliche Maß an persönlichen Rechten. Aber auch Pflichten, ohne die es keine dauernde Freiheit gibt, legt sie ihm auf. Freiwillig und ungenötigt ordnet er sich der Gemeinschaft ein, achtet seine Mitmenschen, bemüht sich, in jedem Wirkungskreis sein Bestes zu geben, und dient damit dem allgemeinen Wohl, dessen Nutznießer er selbst ist.

Die schöne, eindrucksvolle Feier, die uns an diesem historischen Tag in der Stadthalle vereinigt, soll ein bewußtes Bekenntnis zu dem großen deutschen Klassiker sein. Wir wollen immer beherzigen, was er uns gesagt, immer dankbar bewahren und hochhalten, was er uns gegeben hat. Seine Worte gelten heute genau so wie zu seinen Lebzeiten. Schiller darf für uns alle, vor allem aber für unsere Jugend nicht tot sein, sondern muß weiterhin unser Vorbild bleiben.

Besonders die heranwachsende Generation kann von ihm viel lernen, was für das Leben wichtig ist. Wir wollen versprechen, daß er uns immer teuer bleiben wird. Nach wie vor tönt seine Stimme mächtig im Chore derer, die die Freiheit besingen. Wir bewundern ihn, weil er die Fackel des Geistes, deren Träger die Besten aus allen Nationen sind, mit reinen Händen empfing und weiterreichte, ihr Licht durch den eigenen Glanz erhellend. Wir lieben ihn, weil er an dem festhielt, worin die wahre Größe des Menschen besteht. Unsere Feier soll bedeuten, daß wir dem Genius des unsterblichen Dichters huldigen und uns von seinen Idealen leiten lassen wollen. Wir wollen geloben, daß wir uns das Erbe des Sängers der Freiheit, der Menschenwürde und der Toleranz ganz zu eigen machen werden."

(Einen Rahmenbericht über die Schillerfeier bringen wir in unserer zweiten Ausgabe.)

- - -

Obermedizinalrats-Titelverleihung

=====

10. November (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Franz David den Titel Obermedizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Rathaus dem verdienten Arzt das Dekret.

- - -

Infektionskrankheiten im September
=====

10. November (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die Infektionskrankheiten im Monat September werden zwei Diphtherieerkrankungen (Vormonat drei), 101 Scharlachfälle (Vormonat 58) und 56 Keuchhustenfälle (Vormonat 30) ausgewiesen. An Dysenterie sind vier Personen (Vormonat vier), an Typhus 13 Personen (Vormonat fünf) erkrankt. Im September sind drei von den insgesamt 23 an Kinderlähmung erkrankten Personen gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 8.403 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.760 (Vormonat 1.494). In 145 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 5.507 Röntgendurchleuchtungen und 617 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.125. Von 583 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 22, von 132 untersuchten Geheimprostituierten waren 30 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 190 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 162).

In den 54 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 7.849 ärztliche Beratungen durchgeführt, und in 793 Fällen Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den fünf Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 836 Frauen untersucht. Bei 122 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

Im Schulärztlichen Dienst wurden 14.098 Schüler, in den Kindergärten 683 Kinder, untersucht. In den Schulzahnkliniken wurden 8.925 Kinder untersucht und 1.504 Kinder behandelt.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 623 Personen, darunter 167 Männer, untersucht. Dabei wurden 31 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 495 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 48 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 129 Sportler untersucht.

Der Oktober - ein Rekordsparmonat
=====

10. November (RK) Der Monat Oktober war für die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in jeder Hinsicht ein Rekordmonat. In diesem Monat waren nicht nur die bisher meisten Geschäftsfälle in diesem Jahr zu verbuchen, sondern auch der größte Spareinlagenzuwachs dieses Jahres zu verzeichnen. So haben die Spareinlagen im Oktober bei der Zentralsparkasse, dem größten Sparinstitut Österreichs, um 111,04 Millionen Schilling zugenommen und sind damit auf 2.795,4 Millionen Schilling gestiegen. Das bedeutet eine Zunahme von 590,7 Millionen Schilling seit Jahresbeginn.

Insgesamt wurden im Oktober 232.072 Ein- und Rückzahlungen vorgenommen, davon allein 196.545 Spareinlagen.

Ein Rekord war auch bei der Eröffnung neuer Sparkassenbücher zu verzeichnen, und zwar 19.233 Stück. Dieses überaus günstige Ergebnis, das so richtig die Sparfreudigkeit der Wiener Bevölkerung zeigt, ist zweifellos auch auf die guten Ergebnisse des Weltspartages zurückzuführen.

Der Gesamteinlagenstand bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat mit 6. November bereits die Vier-Milliarden-Grenze überschritten.

- - -

10.000 Schüler erleben:Große Schiller-Feier in der Wiener Stadthalle
=====

10. November (RK) 10.000 Wiener Schülerinnen und Schüler der vierten Hauptschulklassen kamen heute auf Einladung der Stadt Wien in die Wiener Stadthalle zu der von der Stadtverwaltung für die Wiener Schuljugend veranstalteten großen Schiller-Feier. Unter den Ehrengästen sah man Bürgermeister Jonas mit seiner Gattin, die Stadträte Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Sigmund und Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Landtagspräsident Marek und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte.

Die Feier wurde mit der Ouverture zur Oper "Wilhelm Tell", ausgeführt vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Prof. Heinrich Hollreiser, eingeleitet. Dann sprach Albin Skoda den von Franz Haun verfaßten Prolog. Hierauf ergriff Bürgermeister Jonas das Wort (siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 2216 bis 2218). Worte zum "Gedenken an Schiller", verfaßt von Julius Kretschmer, sprach Erich Auer. Das weitere Programm der Schiller-Feier bestritten Albin Skoda, der "Die Bürgerschaft" rezitierte, hierauf folgte die Ouverture zu "Turandot" von Carl Maria von Weber; Judith Holzmeister und Liselotte Schreiner brachten die "Begegnung der Königinnen" aus "Maria Stuart" zu Gehör und Heinz Woester die "Erzählung des Stauffacher" aus "Wilhelm Tell". Mit dem 4. Satz der 9. Symphonie von Ludwig van Beethoven fand die würdige Schiller-Feier der Stadt Wien in der Wiener Stadthalle ihren Abschluß.

- - -

Förderungsbeiträge für 30 Sportvereine
=====

10. November (RK) Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute der Wiener Stadtsenat 106.000 Schilling aus dem Sportgroschen-Erträgnis, die als Förderungsbeiträge an 30 Sportvereine gewährt werden. Der Antrag erfolgte auf Vorschlag des Finanzausschusses des Sportbeirates. Nachstehende Turn- und Sportorganisationen erhalten Beiträge, die für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen, für den Ankauf von Sportutensilien oder zur Durchführung des Sportbetriebes bestimmt sind: STAW Sektion Rudern 5.500 S, ASKÖ Sportanlage Laaer Berg 10.000 S, ASKÖ Sportanlage Meidling 10.000 S, ASKÖ Sportanlage Atzgersdorf 7.500 S, ASKÖ Bade- und Campingplatz Kuchelau 2.500 S, Union Sportanlage Mauer 10.000 S, Union Schönbrunn, Halle, 4.000 S, Union Sportflieger-Club 5.000 S, ASVÖ Sportanlage Linienamtsgasse 12.000 S, E.S.V. Helios 1.000 S, Sportklub Helfort 2.000 S, Österreichische Hochschüler-schaft 1.500 S, Wiener Federball-Verband 5.000 S, Landes-Eisschieß-verband Wien 3.000 S, WAT Gruppe Hernals 4.000 S, WAT Gruppe Stad-lau 1.000 S, WAT Gruppe Atzgersdorf 3.000 S, I. Fav. Athletenklub Goliath 1.000 S, Union Wien 3.000 S, Union West-Wien 2.000 S, ASVÖ Wien 1.000 S, F.S. Elektra 2.000 S, Sport-Club Red Star, 2.000 S, Sportvereinigung Wiener Gaswerke 2.000 S, Sportverein Breitensee 1.000 S, Gersthofer Sportvereinigung 1.000 S, Sport-Club Ruster 1.000 S, Sport-Club Blaue Elf 1.000 S, Sport-Club Erdberg 1.000 S und Fußball-Verein Austria XIII 1.000 S.

- - -

Neue Darlehen der Wiener Landesregierung für Wohnbauförderung
=====

10. November (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik die Gewährung von Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz in der Höhe von 2,835.000 Schilling. Damit wird der Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern mit zusammen 21 Wohnungen gefördert.

- - -

Der Forschneritsch-Park erhält ein neues Gesicht
=====

10. November (RK) Der Forschneritsch-Park im 15. Bezirk - er befindet sich südlich des Wasserbehälters an der Johnstraße - ist gegenwärtig nicht sehr schön. Er soll daher neu angelegt und damit zu einer Parkanlage werden, an der alle ihre Freude haben.

Stadtrat Heller stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen entsprechenden Antrag. Der von ihm vorgelegte Plan sieht eine prachtvolle Grünanlage mit Bäumen, Sträuchern und Rasen vor. Es wird dort zwei umzäunte Ballspielplätze für Knaben und für Mädchen geben. Die Kleinkinder bekommen ebenfalls einen eigenen Spielplatz mit Sandbad, Klettergerüsten und Trinkbrunnen. Aber auch auf hübsche und geschützte Platzerln für die ruhebedürftigen Pensionisten wird nicht vergessen.

Die Gesamtkosten werden mit 650.000 Schilling angenommen.

- - -

Stromstörung im Umspannwerk Schmelz
=====

10. November (RK) Heute, um 11.17 Uhr, schaltete sich im Umspannwerk Schmelz ein Netzumformer durch einen Stromstoß selbsttätig ab. Nach Durchführung der notwendigen Umschaltungen, die sieben Minuten dauerten, konnte die Stromlieferung wieder im vollen Umfang aufgenommen werden.

Durch die kurze Störung sind einige kleinere Gebiete betroffen worden, darunter einzelne Straßenbahnlinien und auch die Wiener Stadthalle, in der um diese Zeit eben die große Schiller-Feier zu Ende ging.

- - -

Personalnachricht
=====

10. November (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Amtsrat Heinrich Chuchler (Magistratsabteilung 6) zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 10. November
=====

10. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 3.462. Ausland: DDR 200, Jugoslawien 203, Polen 2.664, Ungarn 330. Gesamtauftrieb: 6.859. Verkauft wurden 6.809. Unverkauft blieben 50 jugoslawische Schweine.

Auslandsschlachthof: 894 bulgarische Schweine, Preis 12.40 bis 13.40 S, 650 rumänische Schweine, Preis 12.50 bis 12.70 S.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.80 bis 14.- S, 2. Qualität 13.50 bis 13.80 S, 3. Qualität 12.30 bis 13.50 S, Zuchten 12.- bis 13.30 S, Altschneider 11.50 bis 12.50 S. Ausländische Schweine notierten: DDR 13.20 bis 13.50 S, Polen 13.30 bis 13.50 S, Jugoslawien 12.- bis 13.30 S, Ungarn 13.30 bis 13.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 4 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.62 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine blieb unverändert mit 13.38 S.

- - -